



Ostermontag, 5. April 2021: Esther, Iris, Karoline, Fritz, Kurt, Hans-Heinrich

Motiv: Österliche Aufbruchsstimmung ins Frühlingslicht

Anblick: Der Tulpenbaum und der Perückenbusch sind schon erstaunlich grün. Das ganze Bild ist sehr dicht, die Siedlung wirkt nahe, der Blauen kommt auf uns zu; er zeigt ein gescheckt Auberginefarbenes Muster. Die Kirschblüten sind gross, so dass die Bäume nicht mehr durchsichtig sind. Der Kirschbaum ganz rechts zeigt ein helleres Weiss seiner Blüten als die anderen. An einigen Kirschbäumen sieht man schon grüne Blätter, ein Blütenzweig ragt steil in die Luft, die Krone eines anderen Kirschbaumes ist grün, nicht weiss. Die Stämme der Kirschbäume versinken im Gras. Der Apfelbaum hat schon einige Blüten, ansonsten reichlich grüne Blätter. Auf der Wiese vor uns gibt es ansehnlich gelbe Farbe durch Hanenfuss und Löwenzahn auf dem grünen Rasen, der weiter gewachsen ist. Dicht vor uns im Beet gibt es echte Schlüsselblumen.

In der Siedlung sieht man einige Farben, die gelbe Sonnenhofsiedlung ist deutlich zu sehen, dominant ist das Weiss, das auch noch mit dem Weiss der Kirschbäume am Waldrand unter dem Blauen korrespondiert. Das Traföhäuschen ist breit und blau, es lehnt sich an das danebenstehende orangefarbene Haus an. Am Nussbaum rechts wird ein Grünspecht gesichtet. Der Himmel zeigt wie gemalt wirkende Schlieren, grau-blau, teils ausgefranst; er verändert sich dem Wind entsprechend, zeigt später an einer Stelle ein Waschbrettmuster. Er hat einen warmen, weichen Schein.

Stand: mehr vorne, wie auf dem Sprung, hin und her wiegend wie ein Kapitän oder sonstiger Schiffsinsasse, der Körper zieht sich zusammen, erzeugt Widerstand, sich gegen den Wind haltend.

Klangraum: Es sind zwei dominante Geräusche vernehmbar: der böige Wind, der in den Bäumen und den Ohren rauscht und leisere Meisenstimmen überdeckt, aber nicht überdeckt er den ständig lachenden Grünspecht. Das Rauschen spielt sich mehr oben herum ab, unten ist es eher still.

Vitalität: Ein Drängen nach oben und in den Umkreis, die Nussbäume sind aber noch zurückhaltend. Die Wiese quillt herauf, die Kirschblüten haben ihre Vitalität allerdings teils schon verströmt.

Charakter: aufgerüttelt, aufgeweckt, wach interessiert, aber noch planlos, ohne sicheres Ziel, hat noch mit sich zu tun, wenig Offenheit gegen aussen. Jemand im Aufbruch, hektisch, noch den Mantel holend; ausserdem noch etwas fleckig von den Osterfeiern und ständig vom Grünspecht ausgelacht.

Würde: Der Himmel zeigt wechselnde, aber sanfte, ruhige Muster (was wird mit dem Waschbrett gewaschen?). Sein Licht, das mit dem Weiss der Kirschen auf der Hangwiese und in der Siedlung korrespondiert, könnte ein sicheres Ziel werden. Die Siedlung wirkt oval, will das Wuselige, Hektische halten, ebenso wie die ruhig daliegende Hangwiese.

Nachbilder:

Fritz: Das Bild ist nicht recht festzuhalten, will immer wieder verschwinden, gewinnt keine rechte Form, spiegelt eine Unentschlossenheit, die vom Specht ständig belacht wird.

Iris: Das Oval der Siedlung (wie ein Ufo) mit dem sich davor aufstreckenden Kirschblütenzweig.

Esther: etwas Aufgewecktes, nicht aus Sehnsucht nach etwas, sondern nach

langem Warten nun aber brutal ins Tatkräftige hinausgeworfen, etwas chaotisch, mehr Tätigkeit als Bild.

Karoline: Aufräumen nach der Osterfeier mit einem Ziel, dessen Klarheit sich in der Burgunderpforte zeigt.

Kurt: eine V-artige Geste (Victory) mit kantiger Härte; kristalliner Charakter.

Hans-Heinrich: Punkt und Umkreis des Ostergeschehens, äusserlich die Fassungslosigkeit der Frauen am Grab und die Konfusion der ungläubigen Jünger, das wird gehalten durch die Verkündigung des Jünglings im Grabe und die Erscheinung des auferstandenen Christus (siehe Perikope).

Nächstes Mal: mehr Gras, mehr Blätter, wärmer, Bienen summen.

Wochenspruch Nr. 1: Osterstimmung:

Wenn aus den Weltenweiten
Die Sonne spricht zum Menschensinn
Und Freude aus den Seelentiefen
Dem Licht sich eint im Schauen,
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle
Gedanken in die Raumesfernen
Und binden dumpf
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

Auch hier ein ständiges Hin und Her zwischen Punkt und Umkreis, zwischen Menschen Wesen und Geistes Sein, die von uns beobachtete Unentschlossenheit könnte sich im Ausdruck «und binden dumpf» spiegeln.

Tierkreisspruch Widder:

Erstehe, o Lichtesschein,
Erfasse das Werdewesen,
Ergreife das Kräfteweben,
Erstrahle dich Sein-erweckend.
Am Widerstand gewinne,
Im Zeitenstrom zerrinne.
O Lichtesschein, verbleibe!

Dieser Spruch passt gut und ganz zur heutigen Stimmung: ein Aufruf zum willenshaften Aufbruch, erzeugt zunächst planlose Hektik (Aufbruch

wohin?), gewinnt am Widerstand (Wind) und der Lichtesschein gibt ein Ziel, indem er verbleibt.

Tonleitern: C-Dur: Wie Weihnachten zu Ostern, die Geburt ist vollzogen, weisses Licht, klar, sanft mit Sonnenstrahl (just in diesem Moment). A-Moll: Kräftige Freude an der Geburt, ruhige Bestätigung; wie, wenn es Weihnachten schneit (oder regnet).

Perikope Markus 16, 1-20: Das Ostergeschehen, die drei Frauen sind fassungslos ob des leeren Grabes und trotz der Verkündigung des weissen Lichtgestalt im Grab. Sie fliehen und sind vor Schreck sprachlos. Der Auferstandene erscheint der Maria aus Magdala, die verschreckt klagenden Jünger glauben ihr aber nicht. Schliesslich erscheint ihnen ebenfalls der Auferstandene und tadelt sie wegen ihrer Kleingläubigkeit und fordert sie auf, seine Botschaft überall zu verkündigen. Sie wirken aber zunächst damit noch überfordert, haben aber nun ein klares Ziel.

Wieder Punkt und Umkreis: Die Konfusion der Jünger wird durch den Christus fokussiert.

Protokoll: Hans-Heinrich Claus



Montag, 19. April 2021: Esther, Fritz, Kurt, Gabriele, Caroline, Iris, Ursula Schönholzer, Hans-Heinrich, Yvonne, Milena, Maria-Teresa, Hildegard

Motiv: Alles entwickelt sich seinem Wesen gemäss aus den ihm zur Verfügung stehenden Kräften. Die aufstrebende Wachstumskraft der Natur findet sich im Vermögen des menschlichen Ich in freiem Entschluss über sich selbst hinaus zu wachsen: Ich bin die Türe und führe euch auf die immergrüne Weide.

Ausblick: Es ist immer noch kalt, kaum Wind. Vereinzelt fallen Regentropfen. Der Himmel ist geschlossen grau, aber links etwas heller und rechts schattiger, das Licht gesamthaft gedämpft. Der Blick kommt gut rüber, der rechts etwas verdunstete Blauen ist unbedeutend heute, tritt zurück. In heftigem Kontrast dazu steht der Wiesenvordergrund mit seinem reichen bunten Leben. Es ist kein Graben zwischen uns und der Siedlung. Diese liegt friedlich da, zentral und prominent, wie zu uns hergerückt. Die Nadelbaum-

Gruppe vor der Sonnenhofsiedlung steht hervor. Das Trafohäuschen ist schmal aufgerichtet, nach oben gereckt, die linke Seite hell-leuchtender als die rechte. Der Tulpenbaum hat jetzt ein grünes Hemd bis nach unten, bald kommt der Mantel. Die Kirschbäume wechseln ihre Farbe von weiss über hellbraun zu grün. Das Weiss entfaltet unterschiedliche Farbtöne von strahlend bis braun. Die weiss-rosa Apfelblüte leuchtet frisch aus dem grünen Blattwerk. Die Nussbäume sind unverändert, aber der Stamm ist wieder kontrastreich hell-dunkel-grau gemasert wie ein Reptil. Die hochgewachsene Kirschbaumwiese leuchtet gelb-grün mit vereinzelt verblühten zart-weissen Löwenzahn-Kugelköpfen. Unter den Stämmen ist es dunkelgrüner. Die Platanen am Haus Duldeck wirken spriessend.

Stand: Gut geerdet, flach, eher vorne, Knie durchgedrückt, Beine parallel. Das Rückgrat wie ein gerader Baum, eher gerade als breit wie das Trafhäuschen; gute Verbindung zu den Wurzeln.

Klangraum: Ein freudig, zwitschernder Hintergrund-Klangraum mit unterschiedlichsten Vogelstimmen, von ferne heute der Grünspecht. Im Vordergrund und von links hinten aufdringliche LKW-Fahrgeräusche. Im Ganzen etwas hallend-dicht-verstopft; wir verstehen uns recht schwer.

Vitalität: Beet hat Irisknospen, die Rosensträucher mehr rötliche Blätter ausgetrieben; im Kontrast dazu die abgestorbenen, schwarzen verschrumpelten Hagebutten. Mutig vorwärts, aber nicht aufbrechend. Das Kirschbaum-Grün quillt vom Boden auf. Der Blauen und die Nussbäume sind noch zurückhaltend. Und dennoch etwas unaufhaltsam nachhaltig Aufstrebendes.

Charakter: Im Vordergrund jemand mit goldenen Träumen, klaren Visionen und achtsam. Das jetzt 5-jährige Mädchen spielt mit viel Phantasie und Eifer. Die Siedlung im Hintergrund ist ruhig bewachend, die Hangwiese in schönem, mattem Grün. Das Kind sitzt heute und träumt gefasst und kompakt in sich.

Würde: In allem Grünenden liegt viel Würde. Das Trafohäuschen als Zentrum von Würde. Ruhig angekommen, nichts Aufgesehenes mehr wie an Ostern. Erhaben, wach, lichtvoll.

Nachbilder:

Milena: Viel Licht aus dem Boden an verschiedenen Punkten. Hangwiese und Blauen im Hintergrund, Wiese hypnotisierend mit ihrem vielen Leben.

Esther: Ernsthaft spielendes, gehaltenes 5-jähriges Kind.

H.-H.: Novalis: Das ruhende goldene Zeitalter einst und auch künftig, ein goldenes Gedenken.

Kurt: Alles seinem Wesen gemäss sich aus den eigenen Kräften entwickelnd.

Iris: eine Wasserfläche, sich pulsierend hebend und senkend durch einen unterirdische Quelle. Etwas Blaues mit Blauen im Hintergrund, kraftvoll-starke Farbigkeit im Vordergrund.

Gabriele: Das vitale Erwachen und Wachsen vollzieht sich mit geregelter Willen ohne mein Zutun und braucht mein Miterleben nicht. Eine grosse Macht entfaltet sich darin.

Vorblick: Erneut Wunsch nach Wärme; Farbwechsel im Blauen, eventuell Buchengrün; mehr Obstbaum-Grün, Nussbäume erwachend, weiteres Wachstum, Wiesenschaumkraut-Zartlila?

Wochenspruch Nr. 3:

Es spricht zum Weltenall,

Sich selbst vergessend

Und seines Urstands eingedenk,

Des Menschen wachsend Ich:

In Dir, **befreiend mich**

Aus meiner Eigenheiten Fessel,

Ergünde ich mein echtes Wesen.

Staunen über das Sprechen des Menschen-Ich zum Weltenall; der Mensch spricht das Weltenall mit «Du» an: Was ist das für ein Verhältnis? Wesentlich werden in der Befreiung aus der Eigenheiten Fessel. Sich selbst vergessend wie das spielende Kind. Die aufstrebende Wachstumskraft der Natur findet sich in der Wachstumskraft des menschlichen Ich über sich selbst hinaus.

Tierkreissspruch Widder:

Erstehe, o Lichtesschein,

Erfasse das Werdewesen,

Ergreife das Kräfteweben,

Erstrahle dich Sein-erweckend.

Am Widerstand gewinne,

Im Zeitenstrom zerrinne.

O Lichtesschein, verbleibe!

Im Goldglanz eine neue Ahnung gefasst von «Erstrahle dich». «Im Zeitenstrom zerrinne»: Die prachtvolle Wiese wird gemäht werden. «Am Widerstand gewinne»: Das Aufkommen und gleichzeitig das Zurückhalten.

Tonarten gesungen: C-Dur und a-moll zum letzten mal

In beiden Leitern «O Lichtesschein, verbleibe», Abschiedsstimmung. C-Dur mehr der Vordergrund und a-moll mehr der Bildhintergrund. C-Dur hat Widerstand, aber es fehlt etwas. A-moll: Aufstrebend wie die Natur und fallend wie der Winterrückzug oder das Verblüht-Sein.

Perikope: Joh. 10,1-18: Der gute Hirte

Ich bin die Türe.....das niedere Ich kommt wie ein Dieb. Wir erkennen uns und ich gebe mein Leben für euch hin in Freiheit. Ich bin das wahre Wesen – wie im Wochenspruch. Das Weltenall im Wochenspruch ist der väterliche Weltengrund aus dem ich hervorgegangen bin und in das ich durch «die Türe» wieder zurückkehren kann. «....auch noch andere Schafe»: Menschen in anderen Völkern, Ethnien und Glaubensbekenntnissen, die den christlichen Impuls tief in sich tragen wie Gandhi oder der Dalai Lama. Ein unglaublich poetisches Bild: Ich bin die Türe und führe euch auf die Weide. Es ist unsere Arbeit, diese Ich-Dimension in uns zum Leben zu erwecken. Neuschöpfung durch Zusammenfügung von Wahrnehmung und Begriff wie in der Philosophie der Freiheit

Protokoll: Gabriele